

(Briefkopf von Eido T. Shimano, Abt der Zen Studies Society)

1. Dezember 2010

Den Herausgebern
The New York Times
620 Eighth Avenue
New York, New York 10018

Betreff: „Sex Skandal lässt amerikanische Buddhisten nach innen schauen“ - veröffentlicht am Samstag, den 21. August 2010 im nationalen Teil des *New York Times*

Sehr geehrte Damen und Herren,

drei Monaten sind vergangen, seit der Artikel über mich in ihrem nationalen Teil erschienen ist. Heutzutage hat er sich schnell über die ganze Welt verbreitet und, so hat man mir gesagt, er wurde auf Japanisch übersetzt. Ich war schwer verletzt. Trotzdem habe ich es für mehr als drei Monate ausgehalten und versucht, mich zu beruhigen. Weil ich vorhabe, in diesem Jahr in Rente zu gehen, möchte ich nicht, dass dieser Artikel mit meinem Ruhestand in Verbindung gebracht wird. Das eine hat nichts mit dem anderen zu tun - es gibt keine Ursache und Wirkung.

Weil sich der Tag meines Ruhestands nähert, finde ich, dass ich zumindest auf die unangebrachte Einstellung des Autors des Artikels und die falschen Informationen, die sich in seinem Aufsatz befinden, hinweisen muss. Ich möchte folgendes betonen:

1. Weder hat mich Herr Oppenheimer für den Artikel interviewt, noch hat er mit Herrn Aitken oder der jungen Frau, auf die sich der Artikel bezieht, gesprochen. Der Artikel behauptet, dass er versucht hat, mit mir Kontakt aufzunehmen und dass ich mich trotz verschiedener Versuche nicht gemeldet habe - dies ist schlicht falsch. Ich wurde nie von Herrn Oppenheimer kontaktiert, noch habe ich irgendwelche Korrespondenz von ihm erhalten, weder an meine Adresse in Livingston Manor noch an meine Adresse in New York City.

2. Weil ich den Artikel gelesen habe und die Fakten kenne ist mir klar, dass Herr Oppenheimer seine Informationen aus zweiter und dritter Hand bekommen hat und dass die darin enthaltenen Meinungen weder den Tatsachen entsprechen, noch von Beweisen gestützt sind. In der Tat war keiner der in dem Artikel zitierten Personen am Esstisch anwesend, als die angebliche Aussage gemacht wurde, so dass sie das Gesagte nicht „mitgehört“ haben können.

3. Dazu kommt noch, dass ich nicht wegen dieser falschen Beschuldigungen zurückgetreten bin. Während einer Vorstandssitzung im Januar habe ich Anfang des Jahres erklärt, dass 2010 mein 50-jähriges Jubiläum in Amerika war und dass ich ein letztes Mal Spenden für einen Bergtor für das Kloster sammeln und als Abt zurücktreten werde. Die Sammel-Aktion war als letzte Tat einer 50-jährigen Karriere in den Vereinigten Staaten gedacht. Der Artikel behauptet fälschlicherweise, dass ich als Abt wegen der Vorwürfe zurücktrete.

Ich möchte übrigens folgendes erwähnen: als der Artikel erschienen ist, war ich auf einem Schweigeseminar in der Schweiz. Als ich in die USA zurückkehrte, haben mich viele Leute auf den Artikel angesprochen. Die Wirkung war tief. Viele Menschen sind verletzt und bestürzt. Nebenbei gesagt sind Protokolle aus unseren Vorstandssitzungen vertrauliche Dokumente. Wenn sie nach Hawaii oder im Besitz von Herrn Oppenheimer gelangt sind, wurden sie in unzulässiger Weise bekommen bzw. herausgegeben. Hat sich jemand gefragt, warum Herr Aitken 50 Jahre lang über einen buddhistischen Mönch schreibt, wenn ich mit ihm nur zwei Mal seit 1964 Kontakt gehabt habe? Ich bin gespannt, was Ihr Journalist Herr Oppenheimer zu meinem Brief zu sagen hat.

Mit freundlichen Grüßen

(Unterschrift)
Eido T. Shimano, Abt